

Zur Tagesgeschichte.

(Neckar-Zeitung.)

Der plötzliche Umschwung in den Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg hat allgemein überrastet und an verschiedenen Orten, z. B. in Wien geradezu unangenehm berührt. Mit welchem Rechte man in Oesterreich Ursache zu haben glaubt, die Annäherung Rußlands an Deutschland mit scheelen Augen betrachten zu müssen, wollen wir dahingestellt sein lassen, die Ansicht, daß die wiederhergestellte Intimität zwischen dem Berliner und Petersburger Hofe zu einer Wiederaufrichtung des Dreikaiserbündnisses führen werde, theilen wir aber keineswegs. Die Gegensätze, welche in den letzten Monaten zwischen Deutschland und Rußland zu Tage traten, bestehen heute noch in demselben Maße wie vor Wochen, sie werden auch durch die herzlichste Freundschaft der Monarchen nicht ausgeglichen. Die Staatsraison ist eben eine aparte Sache, die mit persönlichen Gefühlen ganz und gar nichts gemeinsam hat. Fürst Bismarck hat sich dem Wunsche seines Kaisers anbequem und sogar die Hand geboten zur Beseitigung der Spannung zwischen Deutschland und Rußland; allein es wäre weit gefehlt, wollte man annehmen, der Reichskanzler habe damit auch sein Mißtrauen gegen Rußland aufgegeben. So lange Fürst Gortschakoff das Steuer des Czarreiches lenkt, wird ein aufrichtiges, freundschaftliches Verhältnis Deutschlands zu Rußland nicht mehr Platz greifen. Ein Wiederaufrichten des Dreikaiserbundes aber erscheint schon darum als ein Un Ding, weil die nächste Folge desselben nothwendig die Erneuerung der russischen Aktion im Oriente resp. die Korrektur des Berliner Vertrags in russischem Sinne wäre. Weder Fürst Bismarck noch Baron Haymerle tragen aber Verlangen darnach, der moskowitzischen Freundschaft zu Liebe mit anderen Großmächten in Kollision zu gerathen, der todte und begrabene Dreikaiserbund wird daher seine Auferstehung trotz der neuen Berlin-Petersburger-Intimität gewiß nicht mehr feiern.

Den Deutschen in Oesterreich-Ungarn wird von den übrigen Nationalitäten dieses vielsprachigen Staates das Leben mit jedem Tage saurer gemacht. Man sucht sie überall zu unterdrücken und läßt ihnen, wo sie in der Minderheit sind, kein noch so begründetes Recht mehr. Ein wirklich infames Stücklein hat diese Woche wieder der Pester Stadtrath geliefert. Die Konzessions-Erneuerung für das deutsche Theater der Hauptstadt stand auf der Tagesordnung. Da beantragte einer dieser braven Stadtväter, daß die Konzession verweigert und das deutsche Theater sofort geschlossen werde. Denn, sagte dieser würdige Mann, wir brauchen kein Theater, in welchem deutsch gesprochen wird, wer in's Theater gehen will, der soll in die ungarischen Theater gehen. Gleichzeitig wurde einem Bewerber um die Konzession zur Errichtung eines deutschen Sommertheaters rundweg erklärt, er solle zum T. . . . gehen, die Konzession erhalte er nicht. Wenn man erwägt, daß in Pest die deutsche Sprache diejenige des gebildeten Theils der Bevölkerung ist, daß die bedeutendsten und größten Journale wie „Pester Lloyd“, „Neues Pester Journal“ u. s. w. in deutscher Sprache erscheinen, dann weiß man wirklich nicht, was man zu einer derartigen Gewaltthat, wie sie der Pester Stadtrath verübte, sagen soll.

Monsieur Freycinet versteht den Jesuiten gegenüber keinen Spaß, „biegen oder brechen“ ist sein Wahlspruch. Der § 7 des Ferry'schen Unterrichts-Gesetzes war der Rechten im Senate nicht genehm, dafür muß dieselbe jetzt mit ansehen, wie ihre Schützlinge durch Ausnahmsgesetze aus dem Lande gemahregelt werden. Die Jesuiten verlassen, mit reichen Mitteln versehen, das schöne Frankreich, um sich in Spanien, Belgien und Oesterreich niederzulassen. Sie sind überzeugt, die Republik werde nicht ewig währen und ihre Verbannung daher nur eine zeitweise sei.

In England wird das Züngeln der Waage, auf der die Wahlsancen der Liberalen und Konservativen noch bis zum 13. ds. gewogen werden, herüber wie hinüber schwanken. Daß die Liberalen nicht als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen, ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusetzen, allein es hat den Anschein, als solle die Majorität der Konservativen gleichfalls auf ein Minimum zusammenschrumpfen. Gewiß ist, daß der Ausfall der Wahlen den Erwartungen, welche die Regierung an dieselben geknüpft, keineswegs entspricht. Die Sprache der Beaconsfield'schen Organe ist denn auch eine sehr resignirte.

Loris-Melikow scheint wirklich das Rezept erfunden zu haben, die Nihilisten unschädlich zu machen. Zum Mindesten ist es jetzt auffallend still in Rußland. Man hört nichts mehr von Attentaten, Verschwörungen, Brandstiftungen zc., die früher zum täglichen Brode gehörten. Der Diktator geht streng, aber gerecht vor, ihm gilt weder Stand noch Ansehen. Unter den Beamten

räumt er tüchtig auf und viele nichtsnutzige Faulpelze hat er schon kalt gestellt. Dagegen werden alle Prozesse der letzten Jahr einer genauen Revision unterzogen und hunderte Personen, welche auf den Verdacht hin Nihilisten zu sein, eingezogen worden waren, sind bereits in Freiheit gesetzt. Es hat fast den Anschein, als wollten die Nihilisten abwarten, wie weit Loris-Melikow in seinen Reformen gehen werde, um dann ihr weiteres Verhalten darnach zu richten. Jedenfalls wäre es voreilig aus der jetzigen Ruhe schließen zu wollen, daß die Kraft der Nihilisten erschöpft sei.

Tages-Begebenheiten.

Mün., 29. März. Vor etwa 3 Jahren verschluckte eine hiesige Nähterin eine mit einem kleinen Stück schwarzer Seide versehene Nähnadel. Dieselbe machte ihr zwar zeitweise Sorgen aller Art, jedoch keine körperlichen Beschwerden. In letzter Zeit wurde das Mädchen von einem Rothlauf am rechten Untersfuß befallen, welches nach einigen Tagen in Eiterung überging, durch welche die Nadel mit der Seide zum Vorschein kam und durch den Arzt entfernt werden konnte. Man denke sich den sonderbaren Wanderungsprozeß von der Mundhöhle des Mädchens bis an den Untersfuß, in einem Zeitraum von über 3 Jahren. (U. Schn.)

Mün., 31. März. Der Gutspächter Läßle von Neuhof, Oberamts Heidenheim, wurde gestern Nachmittag 5 Uhr in der Nähe von Heidenheim seiner Priestsache mit 4100 M. Inhalt von einem Unbekannten beraubt, indem der Räuber den Beraubten zuvor um ein Bleistift anging und ihm — während seinem Ersuchen nachgekommen wurde — eine Hand voll Staub in die Augen warf. Läßle machte Anzeige von dem Vorfall in Heidenheim und scheint hievon auch ein dort anwesendes Zugspersonal aus Kalen Kenntniß erhalten zu haben, denn da später ein in aufgeregtem Zustande befindlicher Mann in Oberföchen in einen Eisenbahnwagen zweiter Klasse, als der Zug schon im Gange war, hereinsprang, ließ man denselben nicht mehr aus dem Auge, und ging mit dem Manne zusammen ins Wirthshaus, von wo aus ein Kondukteur die Polizei herbeiholte; als der Mann des Gesetzes ins Wirthslokal eintrat, flüchtete sich der Missethäter in die Küche und von da ins Kamin, wo er jedoch sofort heruntergeholt und in Verwahrung gebracht wurde.

Worzhelm, 31. März. Ein unverantwortlicher Leichtsinns ist es, wenn man ein Geldtäschchen mit einem 500-Marktschein in die äußere Tasche eines Mantels steckt und damit auf den Wochenmarkt geht. Die Strafe dafür erteilte heute Vormittag eine Frau von Zpringen, welche nun jammert, daß die Polizei ihre Taschen nicht vor dem glücklichen Griff eines Taschendiebes beschützen konnte. (Mit einer solchen Gans, wenn sie gerupft wird, kann man kein Mißleiden haben.)

Heidelberg, 30. März. In einem Coupé des zwischen hier und Frankfurt kursirenden Schnellzuges brach am Morgen des Charfreitags Feuer aus, das glücklicher Weise ohne den Passagieren Schaden zugefügt zu haben, sofort gelöscht werden konnte. Ueber die Entstehungsurache des Brandes verlautet, daß eine Feder des betr. vollbesetzte Waggons gegen den durch die Frequenz verursachten Druck nicht widerstandsfähig genug gewesen sein und sich in Folge dessen auf die Axt resp. das Rad gesenkt haben soll. Die auf diese Weise verursachte Reibung entzündete die Holztheile des Wagens bis zur hellen Flamme.

Berlin. Das Aprilheft der Deutschen Revue wird ein Schreiben des Vicepräsidenten des französischen Senats, Barthélemy St. Hilaire, bringen, worin derselbe versichert, daß in Frankreich eine entschiedene Friedensstimmung herrsche, daß die deutsche Politik sich mehr und mehr Freunde erwerbe und den Anschluß der Westmächte an Deutschland und Oesterreich als wünschenswerthe ansieht. Ebenso hat sich der französische Conferenzpräsident Freycinet auf das allerbestimmteste, ja, mit Heftigkeit privatim gegen den Krieg erklärt und, dem Unterredner gesagt so lange er am Ruder sei, werde Frankreich niemals einen Krieg beginnen. Die ganze Stimmung des Welttheils ist also gegenwärtig für den Frieden.

Berlin, 1. April. Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag heute Nachmittag einen Gratulationsbesuch abgestattet. Die Kapelle des Kaiser Alexander Garberegiments brachte dem Fürsten eine Morgenmusik. Das diplomatische Corps und eine große Menge distinguirter Personen gaben ihre Karten ab. Aus allen Gegenden Deutschlands liefen eine große Anzahl Telegramme und Briefe mit Glückwünschen, sowie Blumen-spenden und anderen Angebinden ein. Nachmittags konzertirte das Musikcorps des 2. Garderegiments.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
deren Raum 10 S.

N^o 42.

Donnerstag den 8. April

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Oberfeuerchau-Protokolle

werden den Ortsbehörden demnächst zukommen. Man erwartet, daß die Einleitung zur Erledigung der erhobenen Defecte sofort getroffen werden wird. Bis 15. Mai d. J. ist unter Zurückgabe der Protokolle die Erledigung der Mängel hierher nachzuweisen. Den 5. April 1880. R. Oberamtl. Baum.

Bekanntmachung.

betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung vor die Ersatzkommission.

- Unter Bezugnahme auf § 61 und ff. der Ersatzordnung wird hiermit Folgendes bekannt gemacht:
- I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen in den Musterungsstationen:
 - 1) Grumbach und zwar am Mittwoch den 28. April d. J. von Morgens 8 Uhr an.
 - 2) Schorndorf und zwar am Donnerstag den 29. April d. J. und Freitag den 30. April d. J. je von Morgens 8 Uhr an.
 - II. Die Orte, deren Militärpflichtige in Grumbach oder Schorndorf zu erscheinen haben, werden später zur öffentl. Kenntniß gebracht werden.
 - III. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungslokalen einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen, dasselbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der betr. Geisteskranke, Blödsinnige, Krüppel zc. können auf Grund eines solchen Zeugnisses von der Bestellung überhaupt befreit werden. Für diese ist daher ein obigen Anforderungen entsprechendes Zeugniß vorzulegen. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Wanderbücher, Dienstbücher oder sonstige Legitimationspapiere mitzubringen. In Folge dieser Bekanntmachung müssen sich alle Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf, welche noch keine endgiltige Entscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben, oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind zur Musterung stellen. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, welche nach § 93, 2 der Ersatzordnung Zurückstellung erlangt haben, sind in dieser Vorladung nicht begriffen. Entbindungen von der Stellungspflicht dürfen nur durch den Civilvorstehenden der Ersatz-Commission verfügt werden. Eine Bestellung in einem andern Aushebungsbezirk ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden an der Theilnahme an dem in ihrem Musterungsbezirk stattgehabten Musterungsgeschäft verhindert waren. Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatz-Behörden nicht pünktlich erscheinen, sind sofern sie nicht zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldbuße bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumniß in bösllicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unsichere Heerespflichtige behandelt werden.
 - IV. Vorzuladen sind, soweit sie nach § 23 und 24 der Ersatzordnung im Bezirk stellungspflichtig sind:
 - 1) alle im Jahre 1860 geborenen Militärpflichtigen;
 - 2) diejenigen der Altersklassen 1858/78 und 1859/79, über deren Militärverhältnis noch nicht definitiv entschieden ist, welche also
 - a) Familienverhältnisse halber oder wegen Berufs, oder wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zurückgestellt wurden;
 - b) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der Altersklassen 1878 und 1879, welche wegen hoher Loosnummer nicht eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur Verfügung zu stellen haben;
 - c) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, also namentlich: Eingewanderte, Uebergegangene, seither abwesend gewesene, namentlich auch Solche, die sich noch nicht vor der Ober-Ersatz-Commission gestellt haben.
- Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammmrollen gehören, sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen. Die Ortsvorsteher sind verpflichtet, von solchen Leuten dem Oberamt Anzeige zu machen. (Ersatzord. § 45 13.) Die Militärpflichtigen der früheren Altersklassen 1858/78 und 1859/79 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der Oberersatz-Commission sich vorzustellen versäumten. (Ersatzord. § 66 Ziff. 3.)
- V. Die Loosziehung findet am Samstag den 1. Mai d. J. Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause statt. Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen freigestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission geloozt. Von der Loosung sind nur auszuschließen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten; die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen. (Ersatzord. § 65.)
- VI. Die Zurückstellungs-Ansprüche, über welche jedoch nur auf Anrufung der Befehligen entschieden wird, kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zur Verhandlung; die Eltern der Reclamirten haben mit diesen zu erscheinen. Da es bei den früheren Aushebungen zum Oesteren vorgekommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche die Zurückstellung der Ersteren beantragen wollten, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehende Verhältnisse erst nach dem Musterungstermin zur Sprache brachten, indem sie das Ergebnis der Musterung abwarteten, so wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Militärpflichtigen der Altersklassen 1858/78, 1859/79 und 1860/80, welche derartige Ansprüche geltend

machen wollen, verpflichtet sind, die zu Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermin selbst zur Sprache zu bringen.

Nur wenn die Veranlassung zur Reclamation erst nach Beendigung des Musterungs-Geschäfts entsteht, kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ersatz-Ord. S. 62 7 und § 31 Ziff. 1 § 71 2).

VII. Die Urkunden über die Vorladung der Militärpflichtigen sind nach den einzelnen Altersklassen und nach der Reihenfolge in den Stammrollen geordnet, bis 15. April d. J. hieher einzufinden.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich behufs der Rangirung mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts vor den Localen einzufinden.

Sämtlichen Pflichtigen ist einzuschärfen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben.

Ueber die Militärpflichtigen sind, soweit die Vorstrafen nicht bereits in der Stammrolle bemerkt sind, Vorstrafenzeugnisse welche für jede Gemeinde in Einem Schriftstück zusammengefaßt werden können, beizulegen, in welchen alle gegen die in den Stammrollen enthaltenen und vorzuladenden Militärpflichtigen ergangenen Strafurtheile aufzuführen sind.

Dabei wird bemerkt, daß in Zukunft alle gegen Militärpflichtige ergangenen Strafurtheile in der Rubrik „Bemerkungen“ der Stammrolle aufzuführen sind. (Minist.-Erl. vom 15. Februar 1876, Minist.-Amtsbl. von 1876 Nr. 5. S. 53.)

VIII. Die Ortsvorsteher haben gleichfalls an den betr. obengenannten Tagen und Stunden bei dem Musterungsgeschäft rechtzeitig zu erscheinen und die Rekrutirungstammrollen der Jahrgänge 1880, 1879, 1878 zur Ergänzung mitzubringen. § 45 Z. 12 Abf. 2. C. D.

Den 23. März 1880. R. Oberamt. Baun.

Revier Abelberg. Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 14. April von Morgens 9 1/2 Uhr an im Köhler in Abelberg

aus Marderfalle und Saurain: Nadelholz-Langholz: 11 Fm. IV. Cl., 37 Fm. V. Cl., 125 Nadelholz-Stangen 9—11 und mehr m lang; Nm. 16 eichene Prügel, 8 dto. Anbruch, 9 buchene Scheiter, 27 dto. Prügel, 23 dto. Anbruch, 150 tannene Scheiter, 76 dto. Prügel, 350 Anbruch.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf. Donnerstag den 15. April aus Arkswiefe (Gläserhalbe) Nm. 93 buchene Scheiter, 189 dto. Prügel, 4 birchene Scheiter, 9 dto. Prügel, 58 Anbruch, 6970 meist buchene Wellen, 45 Nm. Stockholz im Boden. Um 9 Uhr im Schlag am Winterbacher Gänswafer.

Revier Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 16. April von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim aus Schmalenberg 4, Sauflinge u. Scheidholz: 27 Nadelholz-Stämme mit 8 Fm. III. und IV. Cl. Langholz, 3 Fm. Ausschuß, 21 Fm. I. und II. Cl. Sägholz, 2 Fm. Ausschuß. Nm. 154 buchene Prügel und Abfall, 58 birchene Scheiter, 32 dto. Prügel und Anbruch, 5 aspen Anbruch, 19 Nadelholz-Scheiter, 80 dto. Prügel und Anbruch, 2900 Wellen Laub- u. Nadelreisig auf Mahden. Ferner aus Branntweinschlag 36 Buchen mit 31 Fm.

Revier Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 16. April von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Welzheim aus Schmalenberg 4, Sauflinge u. Scheidholz: 27 Nadelholz-Stämme mit 8 Fm. III. und IV. Cl. Langholz, 3 Fm. Ausschuß, 21 Fm. I. und II. Cl. Sägholz, 2 Fm. Ausschuß. Nm. 154 buchene Prügel und Abfall, 58 birchene Scheiter, 32 dto. Prügel und Anbruch, 5 aspen Anbruch, 19 Nadelholz-Scheiter, 80 dto. Prügel und Anbruch, 2900 Wellen Laub- u. Nadelreisig auf Mahden. Ferner aus Branntweinschlag 36 Buchen mit 31 Fm.

Das Laufen über das Land des Gottlieb Föll, Steinhauers, in den weiten Gärten am Schlichtner Weg wird hiemit unter Strafandrohung verboten. Den 6. April 1880. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Konturs-Verfahren.

Gegen den Friedrich Gottlieb Ziegele, Bauer in Haubersbronn, ist heute Vormittag 11 Uhr der Konturs eröffnet worden. Verwalter: Gerichtsnotar Gaupp in Schorndorf.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 27. April 1880. Anmeldefrist bis 27. April 1880. Wahl- und Prüfungs-Termin zugleich zur Beschlußfassung über die in den §§. 120, 122, 125 der R.D. bezeichneten Gegenstände am 4. Mai 1880 Vormittags 9 Uhr.

Schorndorf, den 6. April 1880. R. Amtsgericht. Zur Beglaubigung: Gerichtsschreiber Geiger.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Johannes Eisenbraun, Weingtr. von hier, wird die vorhandene Fahrniß bestehend in: Büchern, Mannskleidern und Leibweitzzeug, einem vollständigen Bette, Leinwand, allgemeinem Hausrath, Schreinwerk, 1 Herbststange mit Kreuz, 1 Feldgeschirr und 1 Tretzuber am Samstag den 10. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an in der Wohnung des Jg. Johannes Eisenbraun in der Vorstadt im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung zum Verkaufe gebracht. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 6. April 1880 R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Das Laufen über das Land des Gottlieb Föll, Steinhauers, in den weiten Gärten am Schlichtner Weg wird hiemit unter Strafandrohung verboten. Den 6. April 1880. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf. Das Laufen über das Land des Gottlieb Föll, Steinhauers, in den weiten Gärten am Schlichtner Weg wird hiemit unter Strafandrohung verboten. Den 6. April 1880. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf. Das Laufen über das Land des Gottlieb Föll, Steinhauers, in den weiten Gärten am Schlichtner Weg wird hiemit unter Strafandrohung verboten. Den 6. April 1880. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf. Das Laufen über das Land des Gottlieb Föll, Steinhauers, in den weiten Gärten am Schlichtner Weg wird hiemit unter Strafandrohung verboten. Den 6. April 1880. Stadtschultheißenamt. Fritz.

neue, sehr staumreiche, in mehreren preiswürdigen Sorten empfiehlt billigst Carl Veil.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. April ds. J. werden im Stadtwald Dachsbau und Finsterhülle verkauft: 13 Nm. eichene Scheiter, worunter 4 Nm. 4' lang, 19 Nm. eichene Prügel, 112 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 17 Nm. gemischte Prügel und 1600 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Stäge. Stadtpflege.

Steinenberg. Weg-Verbot.

Das Befahren des — zugleich als Holzabfuhrweg aus dem Staatswald Gaisgurgel und Fahrhalbe dienenden Feldwegs in der Aichhalde ist bei nasser Witterung und weichem Boden verboten. Den 5. April 1880. Schultheißenamt. Schöwig.

Haubersbronn. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd kommt am Samstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Wege des öffentlichen Aufstreichs auf hiesigem Rathhaus zur Verpachtung. Den 5. April 1880. Schultheiß Kolb.

Deutelsbach. Haus-Verkauf.

Am nächsten Montag den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Wilhelm Böhm, Metzgers und Wirths dahier das in Nr. 40 dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Unbekannte Steigerer haben sich vor der Verkaufsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 6. April 1880. Waisengericht. Vorstand: Schür.

Schorndorf. Haus-Verkauf.

Am nächsten Montag den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Wilhelm Böhm, Metzgers und Wirths dahier das in Nr. 40 dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Unbekannte Steigerer haben sich vor der Verkaufsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 6. April 1880. Waisengericht. Vorstand: Schür.

Unbekannte Steigerer haben sich vor der Verkaufsverhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 6. April 1880. Waisengericht. Vorstand: Schür.

Schnaitz. Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 1. Mai d. J. Morgens 7 Uhr wird die Jagd auf den Feldmarkungen Schnaitz und Baach wieder auf 3 Jahre im hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 5. April 1880. Gemeinderath. Vorstand Fischer.

Am Samstag den 1. Mai d. J. Morgens 7 Uhr wird die Jagd auf den Feldmarkungen Schnaitz und Baach wieder auf 3 Jahre im hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 5. April 1880. Gemeinderath. Vorstand Fischer.

Lateinschule Schorndorf.

Dienstag den 13. April Nachmittags 2 Uhr wird die Aufnahme-Prüfung der neu eintretenden Schüler im Lokal unserer Collaboraturklasse abgehalten. Anmeldungen werden erbeten. Präceptor Krodenberger.

Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Samstag den 10. April im Waldhornsaa. Vortrag über den Bau des menschlichen Körpers. Zur Erläuterung dienen große Abbildungen die das Landesgewerbe-Museum zu diesem Zwecke geliehen hat. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Alldorf. Vieh-Versteigerung.

Montag den 12. April Mittags 2 Uhr werden 1 Ochse, 2 Farren, 1 Kind, im Aufstreich verkauft Die vom Holz'sche Guts-Verwaltung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche wir beim Ganganq unsrer lieben Mutter, Feinr. Blattner. geb. Fad. erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

DG. Krone. Feytona

oder amerikanisches Blüthenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich! Necht bei Carl Veil, Schorndorf.

„West-Texas, eine Blüthenstätte d. Colonijs. in Amerika!“ Diese Prof. nebst Karte wird gegen Einf. einer 10 S M. frei vers. v. d. Autorisi. Informbür. für West-Texas 5, Schifflande Basel.

Fahrniß-Verkauf.

Samstag den 10. April von Morgens 9 1/2 Uhr an, verkaufe ich gegen baare Bezahlung: 1 starken Ochsenwagen, 1 kleinerer Wagen, 1 Kinderwägle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Puzmühle, 1 Mostpresse sammt Mafktrog und Stein, 1 Holzschlitten, 7 Fäßer von 2 bis 6 Eimer haltend, Truhen, Bettladen, verschiedenes Fuhrgeschirr und vieles alt Eisen. Böhlinger's Wittwe.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwager, Jakob Schwegler, Sirtswirth Mittwoch, Vormittag 9 Uhr verschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag, Mittag 1 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Manolzweiler. Stockfische

frisch gewässert empfiehlt J. Fr. Kieß, Seifenfieder.

Winterbach. Hochzeitfeier

Zu unserer am nächsten Sonntag stattfindenden Ladet wir Freunde und Bekannte ins Gasthaus zur Krone hier freundlich ein Paul Wendel. Maria Schnabel.

Schorndorf. Heu und Stroh

Ein gut erbautes Wohnhaus mit 6 Zimmer, gewölbtem Keller u. eigenem Brunnen, Baumb- und Gemüsegarten, Bauplatz in schöner sonniger Lage hat um billigen Preis zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf. Gärtnerlehrling = Gesuch.

Es wird ein kräftiger, gesunder, junger Mensch gesucht, der eine Freude zu der Gärtnerei befißt, unter günstigen Bedingungen; sowie ein jüngeres Mädchen zum sofortigen Eintritt. Wo? sagt die Redaktion.

Schorndorf. Fruchtpreise.

Winnenden den 1. April 1880.

	höchster	mittler	niedert
Dinkel Centner	8 48	8 41	8 34
Haber "	7 33	7 24	7 13
Weizen Simri	4 80	4	—
Gerste "	2 90	2 80	—
Roggen "	3 60	3 40	3 20
Ackerbohnen "	2 80	2 60	2 40
Weißkorn "	3	2 80	—
Weiden "	2 30	2	—
Erbfen "	5	—	—
Linsen "	5 60	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel bester mittlerer geringer. Dinkel 14 M. 84. 13 M. 46. 12 M. 93. Haber 13 M. 56. 12 M. 67. 11 M. 41. Gemischt. bester mittlerer geringer. Dinkel 175 Pfd. 160 Pfd. 155 Pfd. Haber 185 " 175 " 160 "

Ein gutes Kinderwägle verkauft billig. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf. 1000 Mark hat auszuleihen

Stuttgarter Pferdemarktlose bei Paul Kohler. 5. Eine Kuh hat zu verkaufen J. Gerhab.

Meine obere Wohnung

bestehend in drei in einander gehenden Zimmern nebst Zugehör, sowie Waschküche- Benützung habe auf Jacobi zu vermieten. C. Sauer, Flaschner.

Ein christlich gesinntes Mädchen

welches Erfahrung im Kochen, Nähen und allen übrigen Haus-Geschäften hat, sucht auf Georgi eine Stelle. Näheres sagt die Redaktion. Grunbach.

Wohnung zu vermieten.

Meine vordere Wohnung in meinem Hinterhause, hat bis Georgi zu vermieten. Joseph Behner, Bäcker.

Tapeten, neueste Muster unglaublich billig!

Musterarten versenden wir auf Wunsch franko und umsonst. Aber nicht an Tapezierer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Procente abzugeben, Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Procente zu nehmen. 1909* Bonner, Fahnenfabrik Bonn a. Rh.

Zahlungsbefehle für Gemeindegerichte

sind zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Einladung zum Abonnement.

Auf das Evangelische Sonntagsblatt und auf die Jugendfreude, ein Sonntagsblatt für die Kinderwelt, kann bei Unterzeichnetem auf das II. Quartal abonniert werden. Preis 39 S. Einzelne Nummern 3 S. C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. April 1880.

	höchster	mittler	niedert
Dinkel Centner	8 48	8 41	8 34
Haber "	7 33	7 24	7 13
Weizen Simri	4 80	4	—
Gerste "	2 90	2 80	—
Roggen "	3 60	3 40	3 20
Ackerbohnen "	2 80	2 60	2 40
Weißkorn "	3	2 80	—
Weiden "	2 30	2	—
Erbfen "	5	—	—
Linsen "	5 60	—	—

Durchschnittspreis von 1 Scheffel bester mittlerer geringer. Dinkel 14 M. 84. 13 M. 46. 12 M. 93. Haber 13 M. 56. 12 M. 67. 11 M. 41. Gemischt. bester mittlerer geringer. Dinkel 175 Pfd. 160 Pfd. 155 Pfd. Haber 185 " 175 " 160 "

Ein gutes Kinderwägle verkauft billig. Wer? sagt die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 4. April. Am Freitag Abend hat sich ein Dienstmädchen die Kehle durchschnitten und zu tödten versucht, wurde aber noch lebend in den Spital verbracht. Ein an ihrer Herrschaft verübter und entdeckter Diebstahl war die Veranlassung zu der verzeifelten That.

Ludwigsburg, 5. April. (Mord). Heute in aller Frühe durchlief unsere Stadt die Nachricht, daß ein 15jähriges Mädchen in Folge eines Schlaganfalls während der Nacht gestorben sei. Der herbeigerufene Arzt konstatierte jedoch als Todesursache nicht einen Schlaganfall, sondern Erdroffelung. Der That dringend verdächtig ist der Gefreite Liebermann von der hiesigen Artillerie, welcher in jener Nacht erst um 4 Uhr Morgens in die Kaserne kam, dort die Kleider wechselte und seitdem nicht wieder gesehen worden ist. Allgemein bedauert man die Eltern, namentlich die Mutter der Ermordeten, welche schon seit langer Zeit durch schwere Krankheit ans Bett gebunden ist.

Ulm, 5. April. Heute Morgen ging ein Pferd mit einem einspännigen Chaischen durch und sprang in ein Schaufenster des Herrn Goldarbeiter Hettich am Münsterplatz. Es zertrümmerte die Spiegelscheibe und zertrat die ausgestellten Goldsachen und Juwelen. Am Wagen brach das linke Hinterrad, der Bediente wurde herausgeworfen und verletzete sich am Kopfe.

Von der Tauber, 4. April. In Duedbronn hat vor einigen Tagen ein Bauer seine Güter verkauft, den ganzen Erlös von ca. 9000 M. sich haar auszahlen lassen und ist damit, seine Frau zurücklassend, wahrscheinlich nach Amerika gereist.

Bruchsal, 5. April. Gestern Abend fand man den Obersekundaner B., den einzigen hoffnungsvollen Sohn einer Wittwe, bei der sog. oberen Bleiche befinnungslos und aus einer Stirnwunde blutend, liegen. Der Schwerverwundete wurde hierauf nach dem Spital geschafft und der Arzt herbeigeholt, welcher erklärte, daß eine Kugel tief in das Gehirn gedrungen und keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens sei. Da der Verwundete im Delirium mehrmals den Namen eines Mitschülers nannte, so wurde der Letztere nebst einem anderen Comilitonen auf Befehl des Untersuchungsbeamten, welcher erschienen war, verhaftet, indem man auf ein Pistolenduell schloß. Die beiden Verhafteten wurden jedoch diesen Morgen wieder entlassen, weil nach den angestellten Untersuchungen ein Selbstmordversuch vorliegt. Offenbar handelte der sonst sehr brave und fleißige Schüler in einem Anfälle von Schnermuth welche ein äußerst schmerzhaftes chronisches Kopf- und Nervenleiden, von dem er nach dem Ausspruch der Aerzte keine Befreiung zu hoffen hatte, hervorrief.

Speyer, 2. April. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verfuhrte der hiesige Tagelöhner Franz Reichert seine Frau aufzuhängen. Er hatte ihr, während sie schlief, einen Strick um den Hals gebunden, zog diesen fest zu und wollte sein Opfer aus dem Bette ziehen, um es an einem in der Nähe angebrachten Nagel aufzuhängen. Die Frau erwachte noch rechtzeitig, konnte jedoch nicht mehr um Hilfe schreien, da ihr der Hals fest zugezogen war. Nur so viel Geistesgegenwart hatte sie noch, daß sie sich mit Händen und Füßen wehren konnte. In Folge dieses Kampfes brach die Bettlade zusammen und der Unhold konnte sein Opfer jetzt nicht mehr halten. Diefem Umstande verdankt die arme Frau ihr Leben. Nachdem diese den Strick gelöst hatte, schrie sie um Hilfe. Die Nachbarn mußten jedoch die verschlossene Thür einschlagen, um der armen Frau zu Hilfe zu kommen.

München, 2. April. Das Militärbezirksgericht in Würzburg hat einen Soldaten zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er einen derben Nasenstüber seines Gefreiten mit einer Dpseife erwidert hatte. Der Gefreite blieb unbestraft.

Berlin, 4. April. Die „Post“ enthält folgende bemerkenswerthe Warnung, welche auch in weiteren Kreisen verbreitet zu werden verdient, und die wir deshalb hier folgen lassen. Sie lautet: „Man darf sich in Deutschland nicht wundern, wenn nach Rußland geschickte, selbst werthlose Pakete oder mit irgend einem Gegenstand beschwerte Briefe als unbestellbar zurückkommen. Der Grund liegt in den fast ungläublichen Zoll-Placereien, über welche sich das russische Publikum seit längerer Zeit bitter, aber vergeblich, beklagt. Eine jede verschlossene, wenn auch noch so unbedeutende werthlose Sendung wird von der Post auf das Zollamt geschickt. Hier ist erst eine „Wittschrist“ einzureichen, wofür das gedruckte Formular mit 5 Kopeken und eine Stempelmärke mit 60 Kopeken zu bezahlen sind. Sodann sind für Einschreibgebühren, für Deffnen des Pakets und Tragen desselben vom Tische zur Thür (!) noch 25 Kopeken zu entrichten. Enthält das Paket ein Buch oder eine Broschüre, so verlangt man noch 30 Kopeken zur Beförderung der Pakete zur Censur, wo

eine neue Wittschrist einzureichen ist. Macht zusammen 1 Rubel 85 Kopeken, ohne den Verlust von zwei Vormittagen zu rechnen. — Kreuzbandsendungen erhält man sofort und ohne Chikanen und ist es zu empfehlen, namentlich Bücher und dem Postreglement entsprechende werthlose Gegenstände nach Rußland nicht anders als unter Kreuzband zu schicken.“

Mons, 2. April. In der Kohlengrube Anderluis fand eine Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt; von den in der Grube beschäftigten 150 Arbeitern sind bisher 20 Leichen zu Tage gefördert.

In Herisau (Schweiz) hat in der Osternacht etwa gegen 9 Uhr ein Mord stattgefunden. Der Thäter ist ein Württemberger, Sattlergeselle Nägelin aus Friedrichsthal, dessen Schwester Emma im Wirthshaus zum Löwen als Kellnerin dient. Wie schon öfter, machte sie dem Bruder, der angetrunken zu ihr in die Küche kam, Vorstellungen wegen seines Lebenswandels, worauf er mit bösen Reden erwiderte und von anwesenden Gästen, namentlich von dem Sticker J. J. Signer aus Innerrhoden, befohlen zurechtgewiesen wurde. Der polternde Nägelin, dessen ganzer Jörn sich auf Signer entlud, wurde schließlich zum Wirthshause hinausgedrängt, ging dann eine kleine Strecke nach Herisau zu, aber unglücklicherweise kehrte er wieder um und traf vor dem Löwen den Signer, auf den er mit einem elastischen Bleistock zwei so wuchtige Hiebe führte, daß Signer taumelte und zusammenstürzte. Morgens gegen 3 Uhr verschied Signer: er ist Vater von 5 Kindern. Nägelin ist 25 Jahre alt, wird als guter Arbeiter geschilbert, aber ist ein händelsüchtiger Mensch, der sich durch diese Eigenschaft schon manche kleinere Strafe zugezogen hat. Er wurde in einer andern Wirthschaft ergriffen und sitzt in Haft.

Rom, 30. März. (Ein seltsames Reisehinderniß.) Monsignore Vincenzo Vannutelli, jüngst zum Erzbischof von Konstantinopel delegirt, ist auf dem Punkte, von Rom nach seinem Bestimmungsorte abzureisen. Seine Ernennung geschah, ohne erst ein Konsistorium einzuholen, durch ein Breve, damit er zum Osterfest in Konstantinopel eintreffen konnte. Seiner schnellen Abreise stand aber unter Andern folgendes Hinderniß entgegen: Nach seiner Weihe begab sich Erzbischof Vannutelli zu Monsignore Granelli, dem apostolischen Ex-Delegirten von Konstantinopel; als dieser bemerkte, daß sein Besucher frisch rasirt war, sagte er: „Ich will doch hoffen, daß Sie nicht so nach Konstantinopel gehen werden.“ Auf die Verwunderung seines Gastes über diese Frage fuhr er fort: „Sie werden ohne Bart sehr kalt empfangen werden; je länger und dichter der Bart ist, den man im Orient trägt, desto größer ist auch das Ansehen, das man dort genießt.“ Nach diesem Besuche verfügte sich Vannutelli in den Vatikan, erzählte die Sache und bat um die Begünstigung, seine Reise aufschieben zu dürfen, bis sein Bart zur gehörigen Länge herangewachsen wäre, was ihm auch gestattet wurde.

— Seit einigen Wochen ist in Stuttgart ein Institut, das Württ. Geschäfts- und Kunstbureau von Gustav Schaumann im Betrieb, das sich, wie dessen Annoncen in den Stuttgarter und auswärtigen Blättern beweisen, nicht bloß in relativ kurzer Zeit einen regen Geschäftsverkehr erschlossen, sondern dessen Grundzüge und Zielpunkte auch, wie aus dem uns vorliegenden Prospect erhellt, durchaus achtbare und anerkennenswerthe sind. Dieses Bureau umfaßt in seinem Thätigkeitsbereich das gesammte Commissions-, Agentur- und Incassowesen und bedient den einfachen Diensthoten wie den renommirtesten Kaufmann nach denselben Grundzügen. Es stellt sich in Dienst der gesammten Geschäftswelt und hat das, was der einzelne Geschäftsmann nur unter Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten erzielt, derart in ein System gebracht, daß demselben mit der gleichen Einfachheit, mit welcher der Post die Beförderung von Briefen, Päckereien u. überlassen wird, alle nur denkbaren Commissionsgeschäfte zur Erledigung übergeben werden können. Das Schaumann'sche Commissionsbureau hat, wie das Prospect besagt, vor andern ähnlichen Etablissements den Vorzug, daß es über ganz Württemberg ein Netz von Zweigverbindungen gespannt und in ganz Deutschland und den Hauptplätzen des Auslandes Correspondenten mit gebiegener commercieller und journalistischer Befähigung engagirt hat, welche alle zusammenwirken, um es seiner wirtschaftlichen Bestimmung, dem geschäftstreibenden Publikum nach allen Seiten hin nützlich zu werden, mehr und mehr entgegenzuführen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 43.

Samstag den 10. April

1880.

Bekanntmachungen.

Die Farren-Visitation

findet in nächster Woche statt und zwar am Montag den 12. April in Hohengehren, Baltmannsweiler, Michelberg, Schnaitz, Deutelsbach. Dienstag den 13. April in Grunbach, Gerabstetten, Hebsack, Rohrbromm, Hühlinswirth. Mittwoch den 14. April in Winterbach, Weiler, Haubersbronn, Oberurbach, Unterurbach. Donnerstag den 15. April in Schornbach, Buhlbronn, Bordenweißbuch, Steinberg, Nidelsbach. Freitag den 16. April in Adelberg, Unterberken, Oberberken, Vaterck. Samstag den 17. April in Schorndorf, Schlichten, Thomashardt, Gegenlohe. Die Ortsvorsteher werden der fragl. Visitation anwohnen und den Farrenhaltern die erforderliche Mittheilung machen. Den 7. April 1880. R. Oberamt. Baum.

Die Lehrermilitärlisten

sind auf 15. d. M. einzufenden. Wo seit der letzten Berichterstattung (15. Okt. 1879) keinerlei Veränderung vorgekommen ist, genügt Fehlanzeige. Schorndorf, 8. April 1880. R. Bez.-Schulinspektorat. Hoffmann.

Die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommenstheile der Schulstellen

sind im Concept zur Revision an das Pfarramt Adelberg einzufenden. Schorndorf, 8. April 1880. R. Bez.-Schulinspektorat. Hoffmann.

Schorndorf.

Dem Antrag der Erben der + Mathilde geb. Zoll, gemef. Ehefrau des Martin Kirn, Schreiners hier gemäß, kommt das in der Masse vorhandene Wohnhaus am Montag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- Ob. Nr. 347. Ein zweistöckig. Wohnhaus mit gewölbtem Keller auf dem Ochsenberg. Anschlag 1700 M. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 7. April 1880. Rathschreiberei. Friz.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des + alt Johannes Eisenbraun, Weingärtner, bringen nachstehende Liegenschaft am

Montag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- 31 Nr 87 □M. Acker unter dem Galgenberg, angekauft zu 435 M. P. Nr. 892. 32 Nr 49 □M. Acker im Frankendobel, angekauft zu 430 M. P. Nr. 231.

8 Nr 82 □M. Acker im Siechensfeld, angekauft zu 375 M. P. Nr. 1645/2.

9 Nr 54 □M. Baumwiese an der alten Göppinger Staige, angekauft zu 486 M. P. Nr. 4632.

28 Nr 67 □M. Weinberg, Baumacker u. Debung im Vanidel, Anschlag 350 M. P. Nr. 3417.

26 Nr 77 □M. Weinberg, Baumacker u. Debung im Sünchenberg, angekauft zu 350 M. P. Nr. 2129.

19 Nr 99 □M. Acker unter dem Galgenberg, angekauft zu 280 M. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 7. April 1880. Rathschreiberei. Friz.

Steinenberg.

Weg-Verbot.

Das Befahren des — zugleich als Holzabfuhrweg aus dem Staatswald Gaisgurgel und Fahnhalbe dienenden Feldwegs in der Wichhalde ist bei nasser Witterung und weichem Boden

verboten.

Den 5. April 1880. Schultheißenamt. Schmitz.

Einen Haufen Eröhdung hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. April ds. J. werden im Stadtwald Dachsbau und Finsterhülle verkauft: 13 Km. eichene Scheiter, worunter 4 Km. 4' lang, 19 Km. eichene Prügel, 112 Km. buchene Scheiter und Prügel, 17 Km. gemischte Prügel und 1600 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Staige. Stadtpflege.

Schorndorf.

Stamm- & Klein-Nußholz-Verkauf.

Am Montag den 12. April werden anschließend an den Brennholz-Verkauf 16 birchene Stämme und 29 buchene Wagnerslangen zum Verkauf gebracht. Zusammenkunft um 10 Uhr im Frauenberglopf.

Sodann Mittags 12 Uhr im Steinhäusch: 6 Km. buchene und gemischte Prügel und 550 Wellen. Zusammenkunft auf der alten Schlichter Staige am Waldtrauf. Stadtpflege.

Schorndorf.

Blühende Penſe, Primel, Nelken, Dahlienknollen u.



empfehl

Wilh. Mächten, Handlungsgärtner.